

Kritikos, Alexander; Wittenberg, Erich

Article

Für Unternehmen ist entscheidend, wie die Verwaltung Regulierungen umsetzt: Interview

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Kritikos, Alexander; Wittenberg, Erich (2023) : Für Unternehmen ist entscheidend, wie die Verwaltung Regulierungen umsetzt: Interview, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 90, Iss. 42, pp. 593-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2023-42-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/279508>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INTERVIEW



Alexander S. Kritikos, Mitglied im Vorstand und Leiter der Forschungsgruppe Entrepreneurship im DIW Berlin

„Für Unternehmen ist entscheidend, wie die Verwaltung Regulierungen umsetzt“

- Herr Kritikos, Sie und Ihre Kolleg*innen haben erstmals untersucht, wie die Qualität einer regionalen Verwaltung den Zusammenhang zwischen der Regulierungsdichte eines Landes und der Entwicklung schnell wachsender Unternehmen beeinflusst. Was hat Sie bewogen, sich dieser Fragestellung zu widmen?** Es gibt einen etablierten, wissenschaftlich belegten Zusammenhang, der besagt, je weniger Regulierung, desto mehr Unternehmen siedeln sich in einer Region an und wachsen dort. Es finden sich aber in den nordischen Ländern prägnante Ausnahmen von dieser Regel, in Finnland zum Beispiel: Obwohl die nordischen Länder eine hohe Regulierungsdichte haben, siedeln sich dort viele schnell wachsende Unternehmen an. Nun könnte man sagen, das ist einfach eine Ausnahme von der Regel. Wir wollten es aber genauer wissen und verstehen, warum es dort anders läuft.
- Und warum läuft es dort anders?** Unsere Analysen zeigen, dass die Ansiedlung von Unternehmen auch von der Qualität der Verwaltung vor Ort abhängt. Wir beobachten den etablierten Zusammenhang, wonach bei hoher Regulierungsdichte weniger schnell wachsende Unternehmen zu finden sind, nur in Regionen, in denen die Verwaltung Regulatorische Vorschriften nicht gut umsetzt. Aber, und das ist die neue Erkenntnis, in Regionen mit einer hohen Verwaltungsqualität, wie sie in den nordischen Ländern vorherrscht, spielt es für die Unternehmen keine Rolle, ob sie auf eine niedrige oder eine hohe Regulierungsdichte treffen.
- Wenn ein Unternehmen die Wahl zwischen mehreren Regionen mit jeweils hochqualitativer Verwaltung hat, entscheidet dann nicht doch wieder die Regulierungsdichte über die Ansiedlung?** Wir haben herausgefunden, dass genau das nicht der Fall ist. Bei einer hohen Verwaltungsqualität ist es für die Standortentscheidung der Unternehmen irrelevant, ob sie eine hohe oder niedrige Regulierungsdichte vorfinden. Für sie ist entscheidend, wie die Regulierungen von der Verwaltung umgesetzt werden. Bei guter Umsetzung der Regulierung durch die Verwaltung

nehmen Unternehmen eine höhere Regulierungsdichte offensichtlich nicht mehr wahr.

- Wie groß sind in Europa die Unterschiede in der Qualität der Verwaltung?** Ich fürchte, die Unterschiede in der Verwaltungsqualität sind in den europäischen Regionen sehr groß. In den nordischen Regionen verstehen sich die Verwaltungen als Service für Unternehmen und versuchen, diese in ihren Aktivitäten zu unterstützen – ein Paradebeispiel für eine gute Verwaltung. In manch südeuropäischem Land sehen die Verwaltungen ihre Aufgabe wohl eher darin, eine Option zu finden, wie sie an der Wertschöpfung der Unternehmen aktiv partizipieren können.
- Was bedeuten Ihre Ergebnisse für die Politik? Sollte sie eher bei der Qualität der Verwaltung ansetzen oder bei den jeweiligen Regulierungen?** Wir haben in den vergangenen 20 Jahre die Forderung gehört, Regulierung müsse abgebaut werden, und wir haben in dieser Zeit beobachten müssen, wie die Regulierungsdichte eher zugenommen hat. Diese Studie macht deutlich, dass wir an diese Frage auch anders herangehen können. Regionen, die eine schlechte Verwaltungsqualität haben, müssen Instrumente in die Hand bekommen, mit denen sie ihre Verwaltung verbessern können. Für diese Regionen lohnt ein Blick in die Länder, in denen eine sehr gute Verwaltungsqualität vorherrscht. Dort lässt sich beobachten, wie sich eine Verwaltung so verbessern lässt, dass sie Unternehmen einen Service bietet und sie nicht in ihrer unternehmerischen Entwicklung behindert. Übrigens gibt es von Seiten der EU Unterstützung, um Verwaltungsreformen in diese Richtung durchzuführen, sie wird allerdings kaum angenommen und genutzt.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

90. Jahrgang 18. Oktober 2023

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Sabine Fiedler; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Karsten
Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion

Prof. Dr. Pio Baake; Claudia Cohnen-Beck; Sebastian Kollmann;
Kristina van Deuverden

Lektorat

Prof. Dr. Pio Baake

Redaktion

Rebecca Buhner; Dr. Hella Engerer; Ulrike Fokken; Petra Jasper; Sandra Tubik

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

diw@burdadirect.de

Telefon: +49 781 639 67 20

Gestaltung

Roman Wilhelm, Stefanie Reeg, Eva Kretschmer, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den
Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter
unter www.diw.de/newsletter